

# Legislatives Theater stärkt Dialog zwischen Politik und Bevölkerung

Von **MARGARETHA REIFERT-LUTZ**

## EITERFELD

Eine Premiere der besonderen Art gab es kürzlich in Eiterfeld: In Zusammenarbeit mit der Akademie Burg Fürsteneck fand im Seitenflügel des Bürgerhauses ein „Legislatives Theater“ statt. Entwickelt wurde die Theaterform von Augusto Boal in den 1980er Jahren in Rio de Janeiro in Brasilien als „Theater der Unterdrückten“. Unter den „Schauspielern“ war auch Bürgermeister Hermann-Josef Scheich (parteionabhängig).

Benjamin Sack, Koordinator für den Bereich Gesellschaftspolitische Bildung in der Akademie Burg Fürsteneck, sowie die Theaterpädagogen Harald Hahn und Jens Clausen aus Berlin, hatten mit zwölf Darstellern in einer Woche Szenen erarbeitet, die nun zur Aufführung kamen. Das „Legislative Theater“ ermunterte die Zuschauer, in das Spiel einzugreifen und Situationen zu verändern. „Wenn so etwas in Berlin funktioniert, warum nicht auch in Eiterfeld?“ fand Jens Clausen.

Die erste Szene zeigte eine typische Dorfgastwirtschaft „Zum goldenen Krug“, einen

Wirt, eine Frau am Tresen und drei Gäste. Wegen sinkender Umsätze und fehlender Nachfrage ist die Kneipe von der Schließung bedroht. Die Frage lautete: Was könnte getan werden, um die Situation zu verbessern? Vorschläge aus den Reihen der Zuschauer, wie das Kneipensterben in Dörfern wie Eiterfeld gestoppt werden könnte, wurden aufgegriffen.

Ein Zuschauer betrat die Bühne, übernahm die Rolle des Wirtes und gab dem Gan-

zen eine positive Wendung. Eine weitere Zuschauerin gesellte sich dazu, entwickelte Ideen, die in der prekären Situation weiterhelfen sollen.

Die zweite Szene stellte eine Bürgerversammlung dar, die von einem Moderator geleitet wurde. Sein Ziel war es, alle Entwicklungen der Gemeinde in ein möglichst positives Licht zu rücken. Anliegen Einzelner wurden ignoriert. Auch hier griff das Publikum beherzt ein, die Moderation übernahm gekonnt eine Zu-

schauerin.

Das legislative Theater zeigte Möglichkeiten auf, wie der Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung gefördert werden könnte. Bürgermeister Hermann-Josef Scheich nahm begeistert an der Veranstaltung teil. Seiner Meinung nach war das Programm, das auch der Förderung des ländlichen Raums und der Entwicklung der Zukunft dienen soll, eine sehr gute Möglichkeit, die Bedürfnisse der Bürger noch besser kennen zu lernen.



Wie können Bürger und Bürgerinnen den ländlichen Raum attraktiv gestalten? Diese war eine der Fragen beim Legislativen Theater in Eiterfeld.  
Foto: Margaretha Reifert-Lutz

## HINTERGRUND

Das Legislative Theater stand unter dem Titel „Eiterfeld spricht!“. Ziel ist es, den **Dialog zwischen Politik und Bevölkerung** zu stärken. Wie können wir gemeinsam den ländlichen Raum attraktiver und interaktiver gestalten? Wie können Bürgerinnen und Bürger ihre Ansichten einbringen und **mit Entscheidungsträgern diskutieren**, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten? Diesen Fragen geht dieses **Modellprojekt** nach. Es wird im Rahmen einer dreijährigen Fortbildung auf Burg Fürsteneck angeboten.

Ziel ist es, auf unterhaltende Weise den Dialog zu unterstützen und anzuregen. Hierfür werden **Probleme und aktuelle Fragen** aufgegriffen, die die Gemeinde und die Bevölkerung der Region betreffen und beschäftigen. Für eine Theateraufführung werden diese Themen dann in Szene gesetzt und dazu das **Publikum angeregt**, innerhalb des Stücks zu **diskutieren, sich einzubringen** und gegebenenfalls in einer Szene **mitzuwirken**.